

## PALAIS DES GRAFEN LÜTZOW.

(Giselastrasse 13.)

Architekt: Baron K. von HASENAUER.

Taf. 33—37.

Hier war dem Architekten die schwierige Aufgabe gestellt, ein palastartiges Wohnhaus für eine vornehme Familie zu schaffen, das zugleich in seinem obersten Geschoss einer Miethwohnung Raum gewähren sollte, und für welches überdies nur der Platz einer mässigen Zinshausparcelle zur Verfügung stand.

Unsere Taf. 33 zeigt zunächst, wie sich der Künstler in der Gestaltung des Aeusseren dieser Aufgabe entledigte. Das Mezzanin ist mit dem Erd- und Untergeschoss zu einer Masse zusammengezogen, welche als Sockel des Ganzen dient; dadurch gewinnt der erste Stock seinen dominirenden Charakter. Das Portal ist durch das Halbkreisfenster im Mezzanin scheinbar vergrössert und die Mitte ausserdem durch die Säulenstellung, welche den Balcon trägt, und die reiche Bekrönung der Balconthür ausgezeichnet. Die edle und kräftige Rhythmik der Verhältnisse und Ausladungen, die mit Meisterschaft gehandhabten Formen der italienischen Hochrenaissance verleihen dem Gebäude in seiner Gesamt-

erscheinung wie in allen Einzelheiten (Taf. 36—37) ein wahrhaft monumentales Gepräge.

Von der Disposition des Inneren geben die Grundrisse und der Durchschnitt (Taf. 34—35) Rechenschaft. Während das Untergeschoss vorzugsweise den Wirthschaftslocalitäten angewiesen ist, enthalten Erdgeschoss und Mezzanin die eigentlichen Wohnräume der Familie. Der ganze erste Stock ist für die Empfangslocalitäten reservirt. Zur Erleichterung des Wagenverkehrs ist nach der Seitenstrasse hin eine Durchfahrt angelegt (Taf. 35, B, a). Die unten einarmige Haupttreppe wird vom Halbgeschoss an dreiarmig und bietet dadurch oben einer schönen architektonischen Wirkung Raum, welche auf die stattlichen Säle des Hauptgeschosses würdig vorbereitet. Von der Ausstattung der letzteren sei hier nur der in schwarzem Holz mit Elfenbein-Imitation und Vergoldung reich und geschmackvoll decorirte Speisesaal hervorgehoben.

Der Bau ist mit Ausnahme des in Haustein gearbeiteten Rustica-Basaments ganz in Verputz ausgeführt. — Zeit: 1869—1870.

## HAUS DES HERRN DITTLER.

(Schottenring 15.)

Architekt: G. DEMSKI.

Taf. 38—40.

Bei der Anlage dieses Doppelhauses waren ähnliche Factoren massgebend, wie bei dem anstossenden Hause des Herrn Leon (Taf. 17—22), nur dass die Rücksicht auf die Seitenstrasse hier wegfiel. Die Tracte sind, wie dort, um einen Mittelhof gruppirt; aber die Niveau-Differenz gegen die Maria-Theresiastrasse zu (6' 6") ist hier einfach durch ein hohes Untergeschoss an der rückwärtigen Façade ausgeglichen, welches einem Gassenladen und ausgedehnten Kellern Raum bietet. So sind für sämtliche Stockwerke, vom Erdgeschoss an, gleiche Höhen gewonnen (Taf. 39) und directe Verbindungen zwischen den beiden Häusern hergestellt. Das Ganze hält durchaus den Charakter des Zinshauses von möglichst hoher Ertragsfähigkeit fest. Weite freie Räume im Erdgeschoss, für eine grosse Restauration, waren in erster Linie vorgeschrieben. Das Uebrige ist für Geschäftslocale und Miethwohnungen bestimmt. Nur der erste Stock des vorderen Tractes wurde der Wohnung des Hausherrn reservirt und die Hauptfaçade (Taf. 38) mit einer opulenten Decoration versehen. Die Anforderung eines grösseren Salons in der Mitte und je zweier kleinerer an beiden Seiten führte zu der

Eintheilung der Hauptfaçade in eine Mittelgruppe und zwei Eckrisalite, welche mit offenen, säulengetragenen Erkern ausgestattet sind. Letztere fallen an der rückwärtigen Façade fort, und diese ist auch in den sonstigen Details viel einfacher gehalten als die Vorderseite. Der Sockel des Gebäudes ist in Haustein ausgeführt, das Uebrige verputzt. Auch das Innere ist dem Zwecke des Hauses entsprechend einfach decorirt; nur die in Marmor hergestellte Treppe des vorderen Tractes macht davon eine Ausnahme.

Zu den Grundrissen (Taf. 40) sei bemerkt, dass über den Gewerbslocalen im Erdgeschoss (g) eine Untertheilung angebracht ist, über welcher der Hausmeister und die Dienerschaft des Restaurants Platz finden. Die zu beiden Seiten des Hofes (b) angedeuteten mit Eisen und Glas überdeckten Lichtöffnungen im Boden dienen zur Erhellung der Gänge des Untergeschosses. — Die in dem Grundriss des ersten Stockes ohne Buchstaben gelassenen kleinen oblongen Räume sind Lichthöfe zur Beleuchtung der Wirthschaftslocalitäten und Nebenräume in den Seitentracten. —

Bauzeit: 1871—1873.

## HAUS DES HERRN C. SARG.

(Schwindgasse 7.)

Architekten: CLAUS und GROSS.

Taf. 41—44.

Das hier vorgeführte Haus gehört zu den schönsten Beispielen grösserer Wohnhausanlagen, in denen durch das Zusammenwirken von Besteller und Architekten Comfort und gediegene Schönheit, bei Vermeidung jedes leeren Prunkes, auf's Glücklichste sich verbunden zeigen.

Das Haus enthält in den drei oberen Geschossen je eine Wohnung (Taf. 43, C und D). Das Erdgeschoss (B) dient

zu Comptoirs. Im Souterrain (A) befinden sich der Pferdestall, mit Becken und Wandverkleidung in Marmor, die Sattel- und Geschirrkammer, nebst anderen Wirthschafts-Localitäten. Die Wagenremise und die Wohnung des Portiers sind zu ebener Erde gegen den Hof angelegt. Die Abschlussmauer des Hofes ist in der Axe des Vestibuls mit einer Brunnennische geziert.